

In der Enge der Bauzeile: Wohn- und Geschäftshaus, Lückenbebauung, Köln, 1996- 1997 : Architekten : A. Brandhuber, B. Kniess, Köln

Autor(en): **A.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 5: **Objekte = Objects = Objects**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

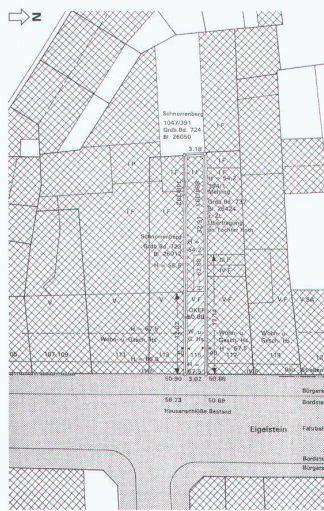
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der Enge der Bauzeile

Zwei Lückenbebauungen – eine klassische Aufgabe der Architektur – sind hier überzeugend gelöst. Bei beiden wird stark mit der Transparenz in der Querrichtung gearbeitet, aber trotz aufgelöster Fassade eine gewisse Materialität innerhalb der Bauzeile bewahrt.

Wohn- und Geschäftshaus,
Lückenbebauung,
Eigelstein 115, Köln,
1996–1997

Architekten: A. Brandhuber,
B. Kniess, Köln
Statik: IPP, Ing. Polonyi, Köln



Situation
4. Obergeschoss
Erdgeschoss
Längsschnitt

Zwischen zwei fünfgeschossigen Wohn- und Geschäftshäusern klafft eine im lichten 2,56 m bis 2,87 m breite Lücke in einer Tiefe von 32 Metern.

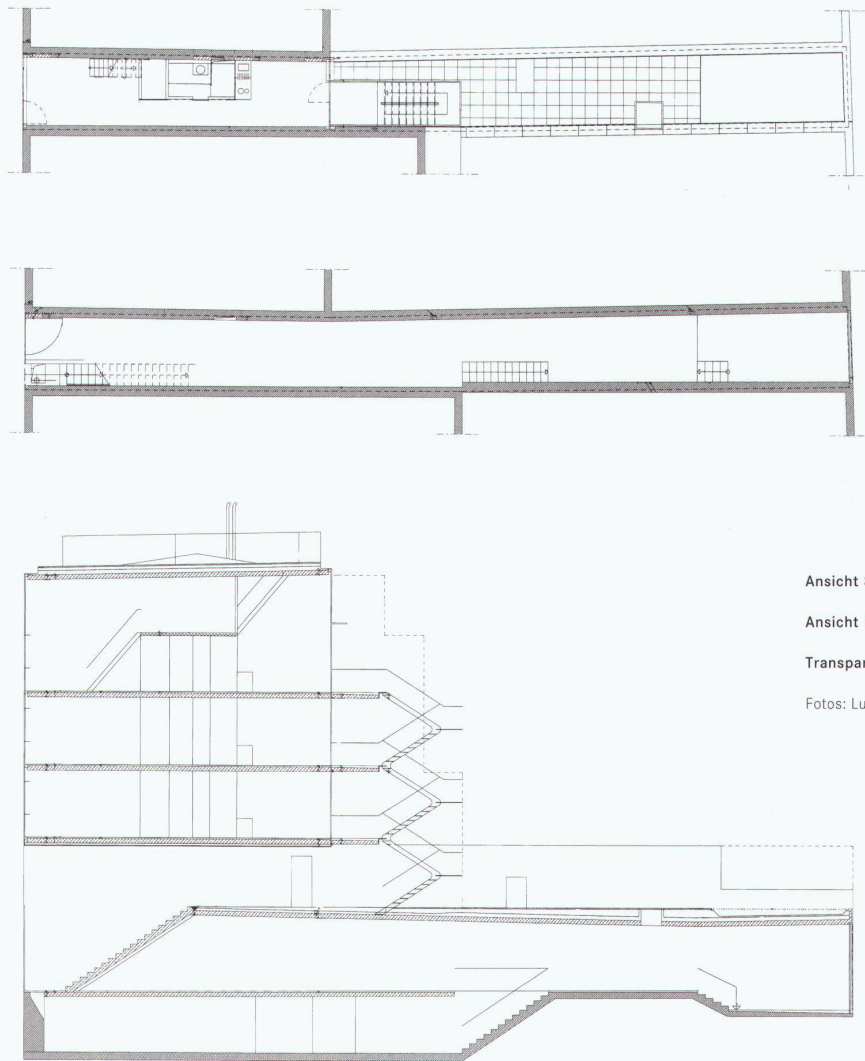
Die bestehenden (grenzmittigen) Nachbarwände werden horizontal perforiert, die Decken in Ort beton eingegossen. Eigene tragende Wände werden nicht erstellt. Ein umlaufendes, seine Eigenschaften veränderndes Band schliesst das Innenvolumen ab. Alle Materialübergänge werden oberflächenbündig hergestellt. Von der Strasse durchstößt eine einläufige Treppe

das erdgeschossige Ladenlokal. Rückseitig wird vom 1. bis 4. OG eine offene Treppe vorgehängt.

Die Entwicklung der Einblickschutzbedruckung für die strassenseitigen Glasflächen der Appartements in den Obergeschossen wurde dem Glasmaler Uwe Schnatz übertragen.

Im Grunde trug die Bestandsituation die Informationen zur baulichen Entwicklung bereits in sich. Das Ergebnis 2,56 m lässt vermuten, dass (einachsig) komprimierter Raum gleichzeitig dichter und grösser ist.

A. B.



Ansicht Strassenfassade
Ansicht Hoffassade
Transparenz im Innern
Fotos: Lukas Roth, Köln

